

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 1

Artikel: Warum stehe ich als Frau und Mutter für den Zivilschutz ein?
Autor: Becker, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem Abfeuern des Sputniks durch die Russen hat der Westen die letzten Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Kalten Krieges beendet.

Fritz Fassbind

Warum stehe ich als Frau und Mutter für den Zivilschutz ein?

«Wie können Sie sich bloss für den Zivilschutz einsetzen? Er vermöchte doch das Unheil, das bei einem modernen Krieg über die Welt kommen würde, nicht abzuwenden! Also warum schon Hoffnung wecken, die sich nicht erfüllen kann?» So ertönte wieder einmal der Einwand gegen den Aufbau des Zivilschutzes. Diese defatistische Aussage zwang mich, genauer über die Gründe nachzudenken, warum ich als Frau und Mutter bereit bin, die Tätigkeit des schweizerischen Zivilschutzes zu unterstützen.

Es liegt im Wesen der Frau, dass sie das Bewahrende, das Schützende als das ihr Gemässe in ihrem Leben empfindet. Da sie im allgemeinen auch nicht in der Masse dem Götzen Technik verfallen ist, ist ihr Sensorium für die höheren Werte der menschlichen Belange noch empfindlicher geblieben. Hilfsbereitschaft und Hingabefähigkeit sind noch immer die Tugenden der Frau gewesen, wenn es galt, Wunden zu heilen und Not zu beheben. Wie könnte es eine Mutter über sich bringen, in der Gefahr ihren Kindern nicht nach bestem Wissen beizustehen? Der Kreis muss aber in Zeiten der Not viel weiter gezogen werden. Sollte unserer Heimat einmal — Gott möge es verhüten — Gefahr drohen, so würde das Hinterland genau so in Mitleidenschaft gezogen werden, wie unsere Armee.

Also heisst es auch für uns Frauen, Vorsorge zu treffen. Leider ist es mit dem Helfenwollen bei Gefahr nicht getan. Damit wirksame Hilfe geleistet werden kann, muss die Frau vorbereitet sein, sonst wird sie im Moment der Gefahr der Panik verfallen. Wir müssen uns vollkommen klar sein, dass es keinen 100prozentigen Schutz geben wird. Aber es ist unser aller Pflicht, zu retten, wo und was in unseren Kräften liegt. Nehmen wir also willig die bescheidene Mehrarbeit, die uns der Ausbau des Zivilschutzes mitbringt, auf uns!

Hedwig Becker, Chur

Hauswehrkurse in St. Gallen

Seit längerer Zeit sind die grundlegenden Ausbildungskurse für die Kadets der Hauswehrorganisation durchgeführt worden, nämlich ein Kurs für Quartierchefs und Stellvertreter derselben, vier Kurse für Blockchefs und Blockchefstellvertreter und sodann eine Reihe von Kursen für Gebäudechefs. Bisher sind *insgesamt 750 Personen* durch diese Kurse für ihre Zivilschutzaufgaben geschult worden.

Kürzlich wurde ein ausschliesslicher *Frauenkurs für Gebäudechefs* durchgeführt, der einen wirklich optimalen Verlauf nahm, indem die Teilnehmerinnen nicht nur vorbildliche Arbeit leisteten, sondern mit wahrer Begeisterung sich in ihren neuen Aufgabenkreis einfügten.

Die Kurse waren im Mittel von rund 60 Teilnehmern besucht, und es sind im kommenden Jahre weitere ähnlicher Art vorgesehen. Nach dem bewährten bisherigen *System der Freiwilligkeit, aber mit gezieltem Einsatz*, werden noch die restlichen Häuserblöcke in unserer Stadt organisiert, wie dies bisher von 160 bereits bei 70 geschehen ist.

Schliesslich sprechen auch die im *Budget der Stadt St. Gallen* für 1958 vorgesehenen Leistungen, worunter für die Ausbildung der Hauswehren allein 43 000 Franken aufgeführt sind, die ernste Sprache der Zeit. ZS



Brandbekämpfung mit der Eimerspritze

(Photos Zumbühl)



Löschen einer Elektron-Brandbombe mit Sand